



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die neue Stadt

Feder, Gottfried

Berlin, 1939

II. Flächengliederung und Strukturbild

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84833)

ebenso, daß die ganze Arbeit nur beschränkten Wert haben würde, wären ihre Ergebnisse nur auf diese Stadtgröße anwendbar. Wir haben deshalb in Abschnitt V noch gewisse Anweisungen und Anregungen ausgearbeitet, um die Anwendbarkeit der Forschungsergebnisse auch für andere Stadtgrößen zu zeigen.

II. Flächengliederung.

Für den Städtebauer und Landesplaner ist es von allergrößter Bedeutung, etwas über die Verteilung der Flächen in einer Stadt von 20000 Einwohnern zu erfahren, über die Größe des Wohngebietes, des Industriegebietes, der von den Straßen, Wegen, Plätzen beanspruchten Flächen, des Eisenbahngeländes, der Grünanlagen, der Sport- und sonstigen Erholungsflächen usw.

Leider sind nur aus 10 Städten hierfür auswertbare Unterlagen eingegangen. Jedoch kann man daraus immerhin für die Flächengliederung ganz gute Anhaltspunkte gewinnen. Im vor-

Gliederung der Flächen in 10 deutschen

	Neustrelitz		Heidenheim		Oelsnitz i. Erzgebirge		Werdau		Langenbielau	
Einwohner	19414		21903		19640		21587		19666	
Gesamtfläche in m ²	58773000		65411200		17733900		8672600		40143541	
	m ² /Ein- wohner	vH der Ges.-Fl.	m ² /Ein- wohner	vH der Ges.-Fl.	m ² /Ein- wohner	vH der Ges.-Fl.	m ² /Ein- wohner	vH der Ges.-Fl.	m ² /Ein- wohner	vH der Ges.-Fl.
Gesamtfläche des Stadtgebietes .	3027,3	100,00	2980,0	100,00	904,0	100,00	403,0	100,00	2048,1	100,00
1. Mit Häusern bebaut (einschl. Hofraum und Hausgarten) außer Industriegelände und Gelände der öffentl. Hand	61,8	2,04	70,3	2,33	113,0	12,50	} (67,00 16,60)	}	84,5	4,13
2. Gelände der öffentl. Hand a) mit öffentl. Gebäuden be- baute Grundstücke b) öffentl. Versorgungs- betriebe davon in Privatbesitz davon in öffentl. Hand c) landwirtschaftl. genutzte Flächen (soweit in öffentl. Hand)	(128,0	4,23)	—	—	(1,9)	(1,328)			—	—
3. Landwirtschaftl. genutzte Flächen (privat)	—	—	1030,0	34,40	364,0	40,400	222,0	55,00	1298,5	63,60
4. Wege, Straßen, Verkehrs- plätze (ohne wesentl. Grün). mit Eisenbahn mit Eisenbahn (118,00 3,960)	(246,5	8,16)	—	—	30,1	3,330	20,0	5,00	41,0	2,00
5. Park- und Gartenanlagen davon a) öffentlich b) privat	17,6	0,58	—	—	1,8	0,193	22,4	5,57	10,6	0,52
6. Öffentl. und sonstige Spiel- und Sportplätze	(126,9	4,20)	4,6	0,15	0,9	0,104	6,0	1,50	2,3	0,11
7. Begräbnisplätze davon a) geschlossen b) in Gebrauch	—	—	—	—	1,5	0,166	2,9	0,72	2,7	0,13
8. Eisenbahnen und sonstige Bahnkörper	—	—	—	—	(40,50	4,500)	15,4	3,84	4,3	0,28
9. Industriegelände (privat, ohne Versorgungsbetriebe)	—	—	—	—	54,5	6,040	—	—	16,6	0,81
10. Wälder (Forsten usw.)	1056,8	34,90	1690,3	56,70	192,4	21,240	—	—	578,9	28,30
11. Wasserflächen	249,5	8,20	10,7	0,356	9,2	1,014	1,3	0,319	5,0	0,25
12. Übrige Flächen	103,6	3,40	55,6	1,860	82,5	9,150	12,3	0,303	—	—

Die Werte in Klammern () sind
nicht erfaßt, da unzuverlässig.

B+LOV
-J

J
-OV B

J
-HLVB

J
-HLOVB

J+L
-OV B

liegenden Falle handelt es sich allerdings meist um Industriestädte, so daß man die Angaben nur mit gewissen Einschränkungen benutzen kann. In der Tabelle (S. 442 u. 443) ist das Material zusammengestellt, und in einer Schlußspalte eine Auswertung vorgenommen. Zu jeder Stadt ist das Charakterbild (s. unter Stadt-Typen) hinzugesetzt, damit man sich ein ungefähres Bild von dem wirtschaftlichen Aufbau der Stadt im Vergleich zu ihren Flächen machen kann. Selbstverständlich sind die Flächen für die einzelnen Städte sehr unterschiedlich je nach der historischen Entwicklung ihres Besitzstandes. Die durchschnittliche *Gesamtstadtfläche* je Kopf des Einwohners beträgt 1330,90 m².

Wenn man für die *einzelnen Flächenkategorien* nun die Je-Kopf-Zahlen ermittelt und erst zum Schluß addiert, so erhält man im ganzen 1394,24 m². Der Unterschied der Ergebnisse ist so gering, daß die Richtigkeit beider Entwicklungsmethoden nur ihre Bestätigung findet.

158,4 m² je Kopf würde nach denselben Angaben die Fläche des eigentlichen bebauten Stadtgebietes ohne land- und forstwirtschaftliche Flächen ausmachen, d. h. eine Stadt von

Städten von etwa 20000 Einwohnern.

Mittweida		Lörrach		Annaberg i. Erzgebirge		Neuwied		Ravensburg		Anzahl der jew. erfaßt. Gemeinden	Ermittelte Durchschnittswerte für die erfaßten Städte	
19120		20041		19818		21540		18930			10	20166
12275600		18601245		14509170		11790990		20492710		10	26840396	
m ² /Einwohner	vH der Ges.-Fl.	m ² /Einwohner	vH der Ges.-Fl.	m ² /Einwohner	vH der Ges.-Fl.	m ² /Einwohner	vH der Ges.-Fl.	m ² /Einwohner	vH der Ges.-Fl.		m ² /Einwohner	vH d. Ges.-Fl aus Summe der Einzel-Fl
642,0	100,00	930,0	100,00	732,1	100,00	547,4	100,00	1082,0	100,00	10	1329,6	—
27,1	4,22	30,5	3,28	108,5	14,81	52,0	9,499	111,2	10,27	9	73,2	5,245
75,1	11,68	68,5	7,50	53,0	7,23	44,7	8,172	195,0	18,02	6	73,3	5,188
1,7	0,27	7,5	0,87	3,0	0,41	6,1	1,109	9,8	0,90	7	4,6	0,330
6,3	0,98	2,5	0,27	1,5	0,21	5,4	0,980	—	—	6	2,9	0,208
—	—	1,2	0,13	—	—	—	—	—	—	3	0,7	0,051
6,3	0,98	1,3	0,14	1,5	0,21	5,4	0,980	3,5	0,32	6	3,1	0,224
66,3	10,30	58,4	6,30	48,4	6,61	33,3	6,083	182,2	16,82	7	59,5	4,166
346,0	53,80	438,3	47,20	182,7	24,95	280,0	51,154	500,0	46,21	9	517,9	37,274
20,7	3,22	44,5	4,80	27,8	3,79	63,8	11,661	49,7	4,60	8	37,2	2,685
14,6	2,28	33,3	3,60	10,3	1,41	12,1	2,216	2,6	0,24	9	13,9	1,013
14,6	2,28	1,0	0,18	7,8	1,07	1,0	0,183	2,6	0,24	7	7,4	0,533
—	—	32,3	3,48	2,5	0,34	11,1	2,033	—	—	5	10,9	0,651
1,9	0,28	3,6	0,39	3,8	0,52	3,0	0,555	6,0	0,55	9	3,6	0,255
6,9	1,07	2,0	0,19	1,5	0,21	4,1	0,756	3,2	0,29	8	3,1	0,223
—	—	0,1	0,01	—	—	1,0	0,174	0,2	0,02	3	0,4	0,032
6,9	1,07	1,9	0,20	1,5	0,21	3,2	0,582	3,0	0,27	9	3,2	0,228
5,7	0,90	9,5	1,02	9,0	1,23	13,0	2,375	8,0	0,26	7	9,3	0,677
25,9	4,03	20,5	2,22	6,5	0,89	23,0	4,198	10,7	1,00	7	22,5	1,623
107,6	16,70	244,2	26,30	327,9	44,80	—	—	186,4	17,13	8	548,1	40,731
8,3	1,28	15,0	1,63	1,0	0,14	45,0	8,227	6,5	0,604	10	35,2	2,572
1,2	0,19	18,7	2,00	—	—	6,5	1,187	0,8	0,08	8	35,2	2,514



Die vH-Zahlen sind bezogen auf die Gesamtfläche des Stadtgebietes, die sich aus der Summe der einzelnen Flächensparten ergibt.

20000 Einwohnern würde ein bebautes Stadtgebiet etwa von $3160000 \text{ m}^2 = 316 \text{ ha}$ haben (abgerundet also 300 ha). Die im Strukturbild (siehe dieses) gezeigte Stadt hat ohne Industriegelände 270 ha. Prenzlau hat etwa 280 ha. Wenn man das ganze Stadtgebiet einschließlich land- und forstwirtschaftlicher Flächen betrachtet, so würde eine Stadt von 20000 Einwohnern einen Raum von ungefähr 2800 ha einnehmen. Dieser Wert schwankt natürlich bei den 10 Städten stärker als das eigentlich bebaute Stadtgebiet. Besonders die landwirtschaftlichen Städte sind häufig sehr viel größer (Prenzlau 6900 ha).

Städte	Fläche	Einwohner
Glatz	2727 ha	19279
Marienburg	2810 ha	25121
Weinheim . .	2905 ha	17486

(Aus: Statistisches Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1937 S. 16—20).

Städte in der ungefähren Flächengröße der obigen Richtzahl sind nebenstehend aufgeführt.

Nach derselben Quelle entfallen für die 98 Städte im Reich zwischen 17000—24000 Einwohnern mit 245784 ha Fläche und 1947728 Einwohnern auf den Kopf $1261,18 \text{ m}^2$. Gegenüber der von uns ermittelten Kopfzahl von $1394,24 \text{ m}^2$ ist dies kein großer Unterschied, so daß man einen Wert in der Nähe dieser Zahlen zwischen $1200 \text{ und } 1400 \text{ m}^2$ als Richtwert annehmen kann.

Städte	Flächen	Einwohner
Neustrelitz .	5889 ha	19414
Wernigerode	5851 ha	23282
Limbach . .	672 ha	18200
Bobrek-Karf	505 ha	21974
Kleve	660 ha	22113

Um die Höchst- und Mindestwerte wiederzugeben, zwischen denen sich die Gesamtflächen bewegen, ist nebenstehend noch eine Auswahl von Städten dieser Art zusammengestellt.

In einer zweiten Tabelle sind die Resultate aus der ersten für eine Stadt von 20000 Einwohnern denselben Zahlen für 5 weitere Städtegruppen gegenübergestellt, so daß man die auf- oder absteigende Tendenz der einzelnen Flächen mit zunehmender bzw. abnehmender Gemeindegröße erkennen kann. Es sind jeweils die Flächen je Einwohner in m^2 angegeben. Zu gleicher Zeit ist auch die prozentuale Verteilung der Gesamtfläche auf ihre einzelnen Unterteile hinzugefügt. Die Angaben für die größeren Städte sind dem Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1936 entnommen. Die Zahlen für die Städte von 20000 Einwohnern stützen sich auf eine Umfrage an 40 deutsche Städte dieser Größenordnung.

Flächenvergleich zwischen der Stadt von 20000 Einwohnern und den Städten über 50000 Einwohner (Flächen in m^2 je Einwohner).

Flächennutzung	Einwohnerzahl der Städte											
	Berlin		über 500000		500000 bis 200000		200000 bis 100000		100000 bis 50000		20000	
	m^2	vH	m^2	vH	m^2	vH	m^2	vH	m^2	vH	m^2	vH
Mit Häusern bebaute Grundstücke	41,3	19,9	56,0	21,1	58,0	18,0	71,2	13,5	79,2	11,9	87,137	6,267
Wege, Straßen, Plätze, Eisenbahnen	24,0	11,6	28,7	11,0	32,5	10,0	44,4	8,4	53,2	7,99	46,749	3,362
Öffentliche und private Park- und Gartenanlagen	43,4	20,8	27,3	10,3	45,5	14,3	37,3	7,16	29,9	4,49	14,087	1,013
Begräbnisplätze	2,3	1,1	2,9	1,1	3,3	1,1	3,15	0,60	3,4	0,55	3,095	0,223
Spiel- und Sportplätze	2,7	1,3	3,7	1,4	4,2	1,3	4,59	0,88	4,57	0,69	3,544	0,255
Eigentliches Stadtgebiet ¹	113,7	54,7	118,6	44,9	143,5	44,7	160,68	30,54	170,25	25,62	154,612	11,120
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	33,5	16,1	85,2	32,1	120,0	37,0	245,0	46,7	300,0	45,2	576,199	41,440
Wälder	38,6	18,5	20,9	8,0	29,1	9,0	90,0	17,15	143,0	21,5	566,33	40,731
Stadtkreisfläche ²	72,1	34,6	106,1	40,1	149,1	46,0	335,0	63,85	443,0	66,7	1142,529	82,171
Dazu kommen im Mittel:												
Wasserflächen	12,2	5,9	10,4	4,0	12,4	4,0	12,5	2,38	32,6	4,9	35,756	2,572
Übrige Flächen	9,7	4,8	29,0	11,0	17,0	5,3	16,46	3,23	19,5	2,78	57,525	4,137
Zusammen:	21,9	10,7	39,4	15,0	29,4	9,3	28,96	5,61	52,1	7,68	93,281	6,709
Eigentliches Stadtgebiet	113,7	54,7	118,6	44,4	143,5	44,7	160,68	30,54	170,25	25,62	154,612	11,120
Stadtkreisfläche (wie oben)	72,1	34,6	106,1	40,1	149,1	46,0	335,0	63,85	443,0	66,7	1142,529	82,171
Wasserflächen und übrige Flächen	21,9	10,7	39,4	15,0	29,4	9,3	28,96	5,61	52,1	7,68	93,281	6,709
Gesamte Stadtkreisfläche	207,7	100,0	264,1	100,0	322,0	100,0	524,64	100,00	665,35	100,00	1390,422	100,000

¹ Ohne Wasserflächen und übrige Flächen.

² Ohne eigentliches Stadtgebiet, Wasserflächen und übrige Flächen.

Um diese Zahlen besser zu verdeutlichen, ist nach mehreren Richtungen hin das Material der beiden vorhergehenden Tabellen ausgewertet worden. Zunächst bringt die Abb. 268 „Lebensraum für den Einwohner“ einen Überblick darüber, wie die Flächenanteile auf den Kopf des Einwohners in den verschiedenen Städtegruppen sich verändern.

Auffallend ist wie gleichmäßig in der schematischen Darstellung die Säule, welche die mit Häusern bebaute Fläche auf den Kopf des Einwohners veranschaulicht, von der Millionenstadt bis zu den kleinen Mittelstädten ansteigt. Den Mindestanteil je Kopf zeigt Berlin mit 41,3 m², den höchsten die Gemeinden von 20000 Einwohnern mit 87,1 m². Damit scheint allerdings im allgemeinen der Höhepunkt der Kurve erreicht, um dann bei noch kleineren Orten wieder langsam abzusinken. In den ausgesprochenen Kleinstädten macht meist der Einfluß der unmittelbaren Naturnähe eine so weitläufige Bebauung nicht mehr notwendig, so daß eine vorsichtige Beschränkung des Wohnraums schon zwecks Verringerung der Baukosten durchaus tragbar ist.

Ähnlich verhält es sich mit dem *eigentlichen* Gesamtstadtgebiet. Es wächst ebenso allmählich von 113,7 bei Berlin auf 170,25 in den 100000—50000er Städten, um aber diesmal schon bei den 20000er Städten wieder abzufallen auf 154,6 m² je Einwohner. Hier beginnt die Raumbeschränkung je Kopf bei Gemeinden, deren Einwohnerzahl unter 50000 liegt.

Anders liegen die Verhältnisse bei den *forstwirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Flächen*. Hierin ist die kleine Stadt den anderen bei weitem überlegen. Die forstwirtschaftliche Fläche ist zwar in Berlin¹ mit 38,6 m² größer als in den sonstigen Städten über 500000 Einwohnern, ja selbst als in jenen von über 200000 Einwohnern (20,9 und 29,1 m² je Einwohner). Von da ab aber steigt die forstwirtschaftliche Fläche je Einwohner bis auf 566,3 m² in den 20000er Städten.

Betrachtet man die *landwirtschaftliche und forstwirtschaftliche* Fläche zusammen, so ist das Ansteigen von Berlin mit 72,1 gleichartig wachsend über die ganzen Städtegruppen hinweg bis auf 1142,5 m² je Kopf bei den 20000er Städten unverkennbar. Hierin liegt der außerordentliche Vorteil der kleinen Städte. Durch unsere Unterhaltungen mit vielen Ortseingesessenen ließ

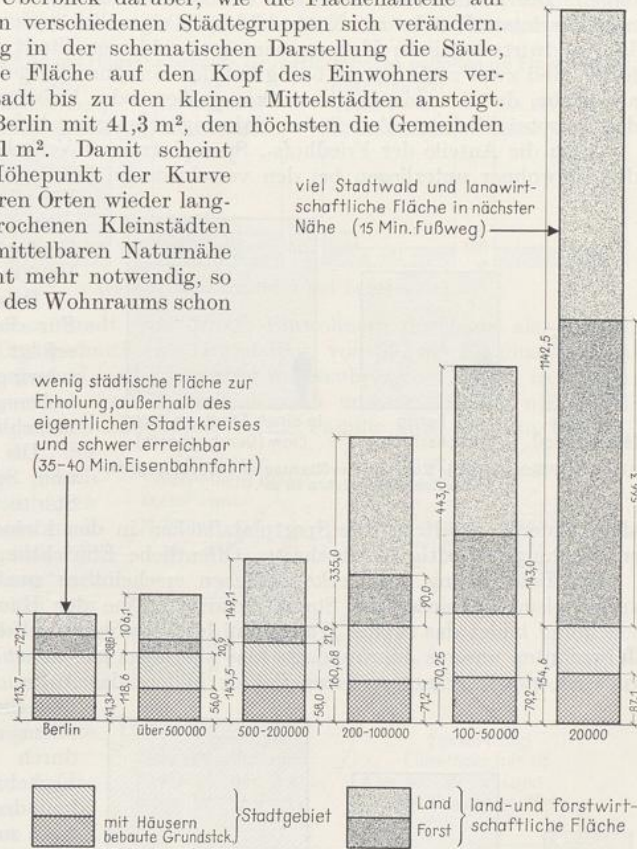


Abb. 268. Lebensraum für den Einwohner in Städten verschiedener Größe.

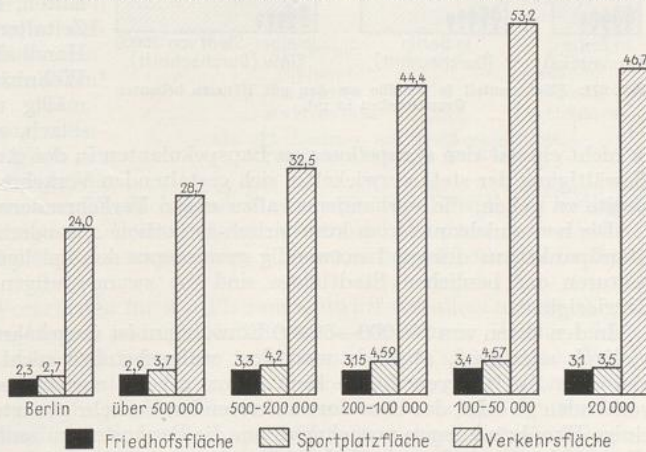


Abb. 269. Friedhofs-, Sportplatz- und Verkehrsflächenanteil für den Einwohner in Städten verschiedener Größe in m².

¹ Berlin verfügt nach Rom (1934: 1165000 Einwohner auf 2058,2 km²) verhältnismäßig und absolut über die weitaus größte Gesamtfläche aller europäischen Weltstädte. Berlin 1935: 4187000 Einwohner auf 883,6 km². Zum Vergleich: London 1934: 8339000 Einwohner auf nur 302,9 km²!

sich immer wieder feststellen, daß in einer großen Anzahl von Städten nach alter Gepflogenheit die Bürger vor den Toren der Stadt einen Garten oder ein Ackerland besitzen bzw. gepachtet haben. Der Kleingarten, der in den Großstädten für manche Familien in den Elendswohnungen noch die letzte Brücke zur Natur bildet, ist eigentlich in den Kleinstädten von jeher zu Hause. Die landwirtschaftliche Untermauerung der kleinen Stadt ist schon aus diesem Grunde viel fester, und zwar nicht nur in bezug auf den einzelnen Bürger, sondern ebenso auf die Gemeinde als solche, da die meisten dieser Orte größere oder kleinere Stadtgüter usw. besitzen, die oft den hauptsächlichsten Anteil der Nahrungsversorgung liefern.

Auch die Anteile der Friedhofs-, Sportplatz- und Verkehrsflächen (Abb. 269) auf den Kopf der Einwohner unterliegen bei den verschiedenen Städtegrößen interessanten Abwandlungen.

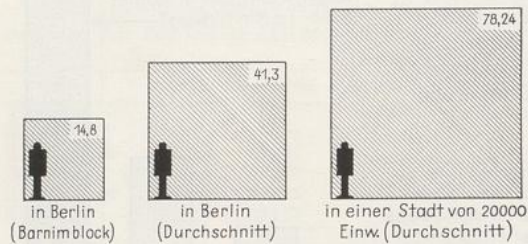


Abb. 270. Flächenanteil je Kopf der Bevölkerung an den mit Häusern bebauten Grundstücken in m².

allen anderen Städten. Die Sportplatzflächen in den kleinen Städten sind an sich auch noch entwicklungsbedürftig (s. Abschnitt „Öffentliche Einrichtungen: Sportplätze“).

Bei Betrachtung der Verkehrsflächen erscheint es zunächst erstaunlich, daß Berlin den verhältnismäßig niedersten Stand aufweist. Eine der Hauptursachen dieser auffälligen Erscheinung bildet das rapide Wachstum der Einwohnerzahl der Reichshauptstadt in den ersten Jahrzehnten unseres Jahrhunderts (das allerdings leider fast ausschließlich durch Zuwanderung vor sich ging!). Einen weiteren Faktor bildete das Auftauchen des Fahrrads im Straßenbild,

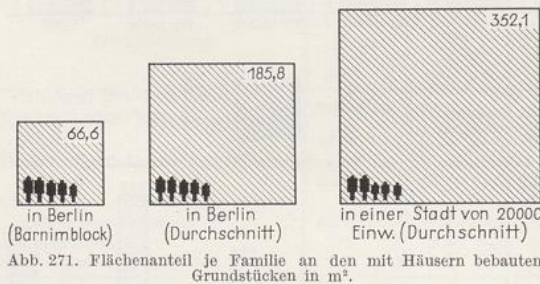


Abb. 271. Flächenanteil je Familie an den mit Häusern bebauten Grundstücken in m².

ja nicht einmal den skrupellosesten Bauspekulanten in den Arm zu fallen. So sah man sich zur Bewältigung der stets verwickelter sich gestaltenden Verkehrsaufgaben gezwungen, statt in die Breite zu gehen, die vorhandenen allzu engen Verkehrsadern immer stärker zu überlasten.

Die heute nicht nur vom künstlerisch-ästhetischen, sondern ebenso vom verkehrstechnischen Standpunkt aus dringend notwendig gewordenen kostspieligen Straßendurchbrüche und Korrekturen des baulichen Stadtbildes sind die zwangsläufigen Folgen der früheren Plan- und Sorglosigkeit.

In den Orten von 20000—50000 Einwohnern ist umgekehrt die Verkehrsfläche je Einwohner vielfach sehr groß, aber sie wird dort wahrscheinlich nicht hochgradig ausgenutzt. In den kleineren Städten von 20000 Einwohnern scheint ein gewisses Mittelmaß an Verkehrsflächen vorhanden zu sein, das dem dort auftretenden Verkehr genügt. Vielleicht könnte man hier sogar einige Einschränkungen vornehmen, um die Baukosten zu senken. Andererseits muß jedoch vor allem verhütet werden, daß solche Orte immer wieder bei fast derselben einmal gegebenen Verkehrsfläche uferlos über sich hinauswachsen, die Einwohnerzahl sich immer mehr steigert, so daß schließlich doch wieder zu wenig Verkehrsfläche auf den einzelnen Einwohner vorhanden ist.

Um die Zuteilung der Flächen noch etwas von einer anderen Seite zu beleuchten, sind in den nächsten 4 Abbildungen die Flächen für die verschiedenen Bebauungsdichten in Beziehung

gesetzt zu den darauf lebenden Einwohnern und zur Familie. Die vorstehende Abb. 270 zieht erstens einen Vergleich zwischen einem sehr hoch bebauten Berliner Altstadtgebiet, genannt Barnimblock, zweitens der für die Stadt Berlin im Durchschnitt auf den Einwohner vorhandenen Fläche und drittens der (mit Häusern bebauten) Grundstücksfläche für den Einwohner einer Stadt von 20000 Einwohnern. Die Fläche für den Einwohner in den 20000er Städten ist etwa 5mal so groß wie diejenige, die einem Bewohner des Berliner Barnimblocks zur Verfügung steht.

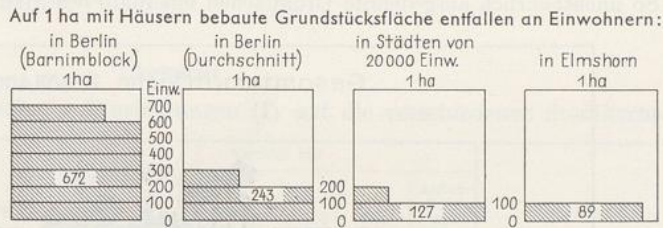


Abb. 272. Bebauungsdichte und Landzuteilung.

In der Abb. 271 ist ein ähnlicher Vergleich aber auf Grund der Familie vorgenommen worden. Man erkennt ganz deutlich, da die Bebauungsdichte in einer Stadt von 20000 Einwohnern durchaus als gesund bezeichnet werden kann, daß im Durchschnitt ein Grundstück von 352 m² für eine Familie ausreichend ist, um die Menschen gesund und vernünftig unterzubringen. Es soll in diesem Zusammenhang gleich darauf hingewiesen werden, daß es nach unserer Meinung nicht notwendig erscheint, bei neuen Siedlungen den Landanteil für die Familie allzu groß zu wählen.

Über die Zuteilung des Landes, d. h. der unbebauten Grundstücksfläche (die jedoch in der Nähe des Hauses liegt) soll durch die beiden nachfolgenden Abbildungen noch Näheres gesagt werden. In der Abb. 272 „Bebauungsdichte und Landzuteilung“ ist der Vergleich gezogen worden zwischen dem Berliner Barnimblock, dem Durchschnitt in Berlin, den Werten für 20000er Einwohnerstädte und der Stadt Elmshorn, die auf diesem Gebiete als 20000er Stadt besonders gute Verhältnisse zeigt. Die Bevölkerungsdichte verringert sich sehr auffallend.

Auch die bisher übliche Zonung der Städte in bestimmten Bauklassen kann man einmal beim Vergleich zugrunde legen. Dies ist auf der Abb. 273 „Bauklassen und Bevölkerungsdichte“ geschehen. Für die verschiedenen Bauklassen ist entsprechend dem etwa auftretenden bebauten Raum ermittelt worden, wieviel Familien auf einer Fläche von 357 m² wohnhaft gemacht werden können.

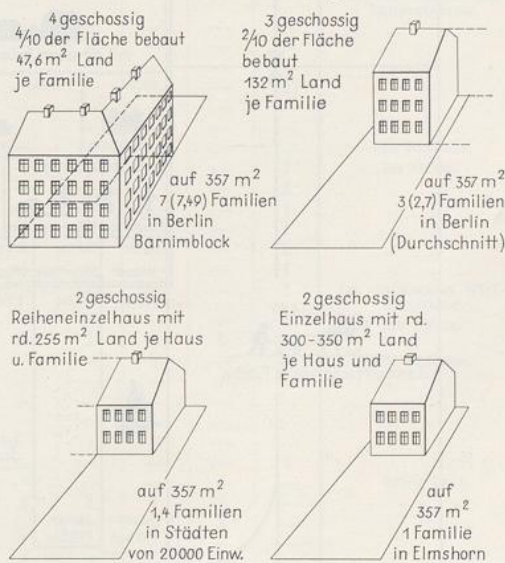


Abb. 273. Bauklasse und Bevölkerungsdichte. 1 Familie augenblicklich 3,2 Köpfe.

Die Flächenwerte der vorhergehenden Tabellen und Abbildungen können lediglich zur allerersten Orientierung dienen. Besonders die Werte für *Industriegelände* werden ausschließlich durch Forderungen des Einzelfalles bedingt. Die Angabe der *Wasserfläche* erfolgte der Vollständigkeit halber und hat mehr theoretischen Wert, vor allem für den Lehrbetrieb, um den angehenden Planern ein Gefühl für die Größenverhältnisse zu vermitteln.

Dem Planer wird es bei seinen Vorarbeiten für den Planungsentwurf vor allem auf die Werte für *Straßen, Plätze, Versorgungseinrichtungen und öffentliche Gebäude* ankommen. Hierfür bilden die Zahlen eine gute Handhabe. Immer ist jedoch zu bedenken, daß die endgültigen Werte durch die lokalen Gegebenheiten bedingt werden. Die für die Versorgung der Stadt erforderliche landwirtschaftliche Nutzungsfläche muß in jedem Fall ganz besonders berücksichtigt werden. Grundsätzlich sollte ein *landwirtschaftlicher Nahversorgungsgürtel* entsprechend der Einwohnerzahl um jede Siedlung gelegt und von allen Besiedlungen frei gehalten werden. Verwaltungstechnisch könnten die Ländereien als Ganzes zusammengefaßt werden. Die Ausdehnung des Nahgürtels ändert sich mit der Ertragsfähigkeit des Bodens. Ein Durchbrechen obigen Grundsatzes kann unter Umständen nur durch das Vorkommen von Bodenschätzen gerechtfertigt werden, die Sondernutzungen bedingen.

Die Angabe der *Wasserfläche* erfolgte der Vollständigkeit halber und hat mehr theoretischen Wert, vor allem für den Lehrbetrieb, um den angehenden Planern ein Gefühl für die Größenverhältnisse zu vermitteln.

Dem Planer wird es bei seinen Vorarbeiten für den Planungsentwurf vor allem auf die Werte für *Straßen, Plätze, Versorgungseinrichtungen und öffentliche Gebäude* ankommen. Hierfür bilden die Zahlen eine gute Handhabe. Immer ist jedoch zu bedenken, daß die endgültigen Werte durch die lokalen Gegebenheiten bedingt werden. Die für die Versorgung der Stadt erforderliche landwirtschaftliche Nutzungsfläche muß in jedem Fall ganz besonders berücksichtigt werden. Grundsätzlich sollte ein *landwirtschaftlicher Nahversorgungsgürtel* entsprechend der Einwohnerzahl um jede Siedlung gelegt und von allen Besiedlungen frei gehalten werden. Verwaltungstechnisch könnten die Ländereien als Ganzes zusammengefaßt werden. Die Ausdehnung des Nahgürtels ändert sich mit der Ertragsfähigkeit des Bodens. Ein Durchbrechen obigen Grundsatzes kann unter Umständen nur durch das Vorkommen von Bodenschätzen gerechtfertigt werden, die Sondernutzungen bedingen.

Grün. Die in das Häusermeer eingelagerten Grünflächen sind die Lungen der Großstädte und spielen als solche eine große Rolle für die Gesundheit der Bewohner. Die Stadtgärten und Parkanlagen müssen in einem bestimmten Verhältnis zu der Größe der Stadt stehen und so verteilt sein, daß ihre Auswirkungen möglichst allen Stadtteilen gleichmäßig zugute kommen. So unentbehrlich ausgedehnte Grünflächen innerhalb des Stadtkörpers für die Großstadt sind,

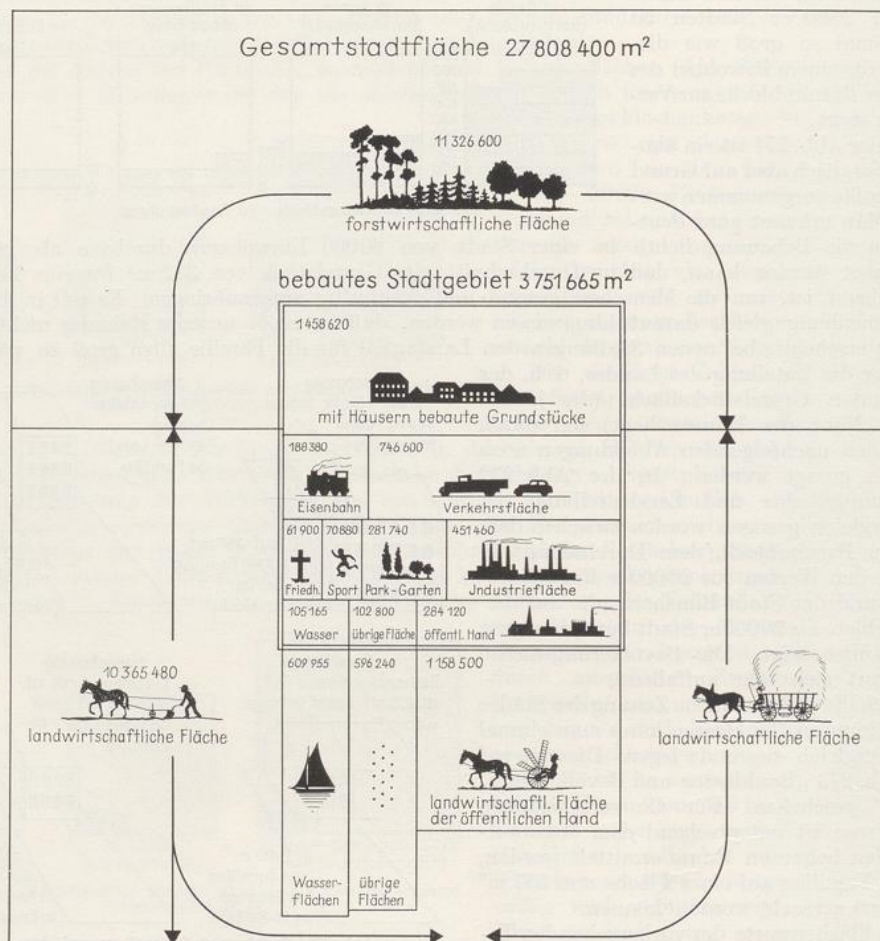


Abb. 274. Flächengliederung einer Stadt mit 20000 Einwohnern.

Fläche des eigentlichen Stadtgebietes: 3 751 665 m² = 375,2 ha, Fläche des gesamten Stadtkreises: 27 808 440 m² = 2780,8 ha (Grenze des eigentlichen Stadtgebietes: ———).

so sehr schrumpft ihre Bedeutung für die kleine Mittelstadt von etwa 20000 Einwohnern zusammen. Hier wird man solche Anlagen größeren Ausmaßes, falls überhaupt erforderlich, tunlichst an die Peripherie der Stadt verlegen, da schon bei einer Landzuteilung für die Wohnungen eine genügend starke Durchgrünung eintritt und die unmittelbare Nähe des umliegenden flachen Landes für ausreichende Durchlüftung des Stadtkörpers sorgt.

III. Das Kristallogramm.

Schon in dem einleitenden Abschnitt des vorliegenden Teils 4 wurde das schematische Strukturbild, in dem sich sozusagen der Extrakt der gesamten Arbeit in klar gegliederten, scharf umrissenen Formen kristallisiert, und das wir darum mit Kristallogramm bezeichnen möchten, ausführlich beschrieben und in seinem tieferen Sinn erläutert. Wir lassen nun, um auch die Einzelheiten möglichst systematisch zur Geltung zu bringen, in einer Reihe von Tabellen